

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG

Beiheft 18

Gelehrte im Reich

Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte
akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts



Duncker & Humblot · Berlin

ZEITSCHRIFT FÜR HISTORISCHE FORSCHUNG

Vierteljahresschrift zur Erforschung des Spätmittelalters u. der frühen Neuzeit

Herausgegeben von

**Johannes Kunisch, Klaus Luig, Peter Moraw,
Heinz Schilling, Bernd Schneidmüller**

Beiheft 18

Gelehrte im Reich

Gelehrte im Reich

**Zur Sozial- und Wirkungsgeschichte
akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts**

Herausgegeben von

Rainer Christoph Schwinges



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

[Zeitschrift für historische Forschung / Beiheft]
Zeitschrift für historische Forschung : Vierteljahresschrift zur
Erforschung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit.
Beiheft. – Berlin : Duncker und Humblot.
Früher Schriftenreihe
Reihe Beiheft zu: Zeitschrift für historische Forschung
ISSN 0931-5268

18. Gelehrte im Reich. – 1996

Gelehrte im Reich : zur Sozial- und Wirkungsgeschichte
akademischer Eliten des 14. bis 16. Jahrhunderts / hrsg. von
Rainer Christoph Schwinges. – Berlin : Duncker & Humblot,
1996

(Zeitschrift für historische Forschung : Beiheft ; 18)

ISBN 3-428-08728-3

NE: Schwinges, Rainer Christoph [Hrsg.]

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten


© 1996 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0931-5268

ISBN 3-428-08728-3

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Vorwort

Das Thema dieser Publikation ist die Sozial- und Wirkungsgeschichte akademischer, gelehrter Eliten im Römisch-Deutschen Reich des 14. bis 16. Jahrhunderts. Sie enthält die Beiträge und Ergebnisse einer Tagung, die vom 14. bis 19. März 1993 auf dem Monte Verità in Ascona (Schweiz) stattfand; nur der Beitrag von Beat Immenhauser ist nachträglich aufgenommen worden. Rund 60 Fachleute aus dem In- und Ausland waren versammelt, um am Leitfaden der Modernisierung über die gesellschaftlichen Folgen der steigenden Präsenz universitätsgebildeter Gelehrter in vielen Bereichen des damaligen politischen und sozialen Lebens nachzudenken. Es ging um die Frage, auf welche Weise und mit welchem Erfolg die Gelehrteneliten, die als Modernisierungsträger vereinnahmten Juristen, Theologen, Mediziner und Artisten ihre Fertigkeiten und ihr Wissen in städtische, landesherrliche und geistliche Verwaltungen, in Höfe, Ratsgremien und Gerichte, in Kirchen, Schulen und Universitäten hineingetragen, angewendet und dabei selbst Karriere gemacht haben. Es ging dabei auch um das Verhältnis von Angebot und Bedarfsweckung und nicht zuletzt um die Frage, wie man der Konkurrenz der traditionellen Eliten und der "Praktiker" begegnete.

Die Idee zu diesem Unternehmen lag schon lange in der Luft. Die deutschsprachige universitäts- und bildungsgeschichtliche Forschung, die vor allem für das Mittelalter und die frühe Neuzeit auf bedeutende editorische Leistungen und Synthesen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zurückblicken kann, hat sich nach einer längeren Phase der Stagnation seit den siebziger Jahren wieder internationalem Standard angenähert und ihn zum Teil auch schon mehr als erreicht. Viele der Tagungsteilnehmer und Bandautoren aus dem In- und Ausland sind seit längerem führend daran beteiligt, die älteren und neueren Fragen und Methoden aus Institutionen-, Sozial- und Rechtsgeschichte, aus Kultur- und Wissenschaftsgeschichte und anderen Sparten mehr miteinander zu verknüpfen. Jüngere und junge Forscher haben sich erfreulicherweise hinzugesellt. Die Tagung wollte jedoch weniger Bilanz ziehen als vielmehr die Impulse geben, sich dem Thema der Wirkungsgeschichte erneut und energisch zu stellen. Dies - so ist zu hoffen - mag die vorliegende Publikation widerspiegeln und als Aufgabe weitertragen.

Zum Gelingen des Unternehmens haben viele beigetragen, denen ich zu großem Dank verpflichtet bin: dem Centro Stefano Franscini der ETH Zürich und dem Max und Elsa Beer-Brawand-Fonds an der Universität Bern für die großzügige Förderung der Tagung in angenehmer Umgebung auf dem Monte Verità, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studentinnen und Studenten an der Abteilung für Mittelalterliche Geschichte des Historischen Instituts der Universität Bern, die die Organisation der Tagung mitgetragen und die Publikation bis zum "Camera-rea-

dy"-Zustand mitbetreut haben, vor allem den Assistenten und Co-Autoren Dr. Christian Hesse und Beat Immenhauser sowie Lic. phil. Niklaus Bartlome, die mit großem Einsatz technische und redaktionelle Probleme meisterten, Thomas Brodbeck und Irène Neiger, die die Korrekturen mitlasen, den Herausgebern der Zeitschrift für Historische Forschung sowie dem Verlag Duncker & Humblot für die Bereitschaft, die Tagungsbeiträge trotz ihres Umfangs als Beiheft der ZHF zu akzeptieren, und nicht zuletzt auch den Autoren und allen Tagungsteilnehmern, insbesondere Kaspar Elm, der die Mühen eines Resümees auf sich genommen hat, für die ebenso intensive und engagierte wie bisweilen lustvolle Auseinandersetzung mit der Sache. Ihnen allen gebührt herzlicher Dank.

Zwei Autoren dieser Publikation haben 1995 ihren 60. Geburtstag feiern können: Peter Moraw in Gießen und Klaus Wriedt in Osnabrück. Herausgeber und Co-Autoren nehmen dieses Ereignis zum Anlaß, den beiden um die gemeinsame Sache so verdienten Forschern dieses Werk verbunden mit allen guten Wünschen zu widmen.

Bern, im Oktober 1995

Rainer Christoph Schwinges